

Restaurierung
H. D. Lomp
36110 Schlitz



Kurzer Christlicher

Lehrbuch

aus Gottes Wort:

- I. Für die, welche ihre Kinder durch den Heil. Tauf der Gemeinde Gottes wollen einverleiben lassen; wie auch für die, so zu Zeugen bey dem Heil. Tauf erbätten werden.
- II. Für die, so das Nachtmahl des HERRN genießen wollen.
- III. Für die, welche sich in den Ehestand begeben wollen.
- IV. Vom Stand und Amt der Oberkeit.

Cum Gratia & Privilegio Magistr. Bernensis.



Kostet gebunden 6z.

BERN, in Hochobrigkeitl. Buchdruckerey, 1797.

≡
S
W
er
tr
fe
L
di
eu
W
gu
lic
ga
du
un
G
w
un
S
de
E
ih
so

3



WIR Schultheiß
und Rath der Stadt Bern,
entbieten allen und jeden Unsern ge-
treuen Kirchendienern, Predicanten, Hel-
fern, auch Schul- und Lehrmeistern Unserer
Landen und Gebieten, Unsern günstigen gnäs-
digen Gruß, und alles Gutes zuvor; und thun
euch demnach kund und zu wissen: Nachdem
Wir zu Gemüth und Herzen geführt, wie
groß, nothwendig und nicht weniger erbaus-
lich seyn wolle und werde, daß neben ausge-
gangenem Catechismo und Kinderbericht, da-
durch die blühende angehende Jugend recht
und wohl in Erkenntnuß ihres Heils und
Geheimnissen der Heil. Sacramenten unter-
wiesen werden sollen, etwas sondern Berichts
und Unterrichts denjenigen welche zu ihren
Jahren und Tagen kommen, und zu dem Tisch
des HErrn, auch in den Stand der heiligen
Ehe treten wollen, und sich in die Gehorsame
ihrer natürlichen Obriqkeit schicken sollen, in
solchen Stücken zu besserer Erkenntnuß ders-

selben heiligen Einsagung, und Gottes des
Herrn Willen fürgestellt, daß wir hierauf,
aus obrigkeitl. christlichem Eifer, auch Amts
halber, gegenwärtigen kurzen Unterricht
und Bericht, in vorerzehnten Punkten,
fassen und stellen, und hiemit in Druck ge-
ben lassen wollen, und in demselben, nach
Unserm ernstfreundlichen Gesinnen und Be-
fehl an Euch Unsere getreue, liebe Kirchen-
diener, Schul- und Lehrmeister, gemein-
lich und sonderlich, euch nun füröhin, neben
dem Catechismo, in den Kinderberichten
und Unterweisung der Jugend, in allen und
jeden Kirchen und Schulen, diese Form auch
zu halten und zu brauchen, an treuer, fleiß-
und emsiger, auch sanft- und duldmüthiger
Unterweisung der Jugend nichts zu unter-
lassen: Als Wir Uns des zu euch versehen;
und hiemit den gütigen Gott bitten, daß
Er durch seinen Heiligen und guten Geist
euere Arbeit segnen, und an der Jugend
reichlich fruchten lasse, zu seines heiligen
grossen Namens Lob und Ehr, Erbauung
seiner lieben Kirche, und der Unseren allge-
meinen Seelen Heil und Seligkeit, Amen.

Datum 19. Augusti 1619. Jahrs.

Gebätt vor der Kinderlehr,

auch vor dem

Examen der Alten.

Die Liebe Gottes des Vaters, die Gnade
unfers Herrn Jesu Christi, und die Ge-
meinschaft des Heiligen Geistes seye mit
uns allen, Amen.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! dieweil
darinn das ewige Leben bestehet, daß man dich
erkenne, den einigen wahren Gott, und den,
welchen du gesendet hast, Jesum Christum;

So bitten wir dich von Herzen, daß du dich
durch das Licht deines göttlichen Worts, und durch
die Wirkung deines heil. Geistes in unsern See-
len offenbaren wollest, damit wir auch zu dieser sel-
igmachenden Erkenntnuß kommen, und durch dies
selbe unser ewiges Heil wirken können.

Es ist dein gnädiger Wille, o Herr! daß alle
Menschen zur Erkenntnuß der Wahrheit kommen,
und du hast auch gebotten, daß dein Wort den
Jungen und Alten solle eingeschärft, und dadurch
alle zu deinem Dienst geführet werden. Deswegen
wir nun eben zu dem End allhie in deinem Namen
versammelt sind, die Wahrheiten des Heils und
die Gebotte des Lebens in deutlicher Einfalt zu
betrachten.

Wir flehen dich, o gütiger und barmherziger Gott! daß du uns allen hiezu den Geist der Weisheit und der Offenbarung in deiner Erkenntnuß, und auch erleuchtete Augen unsers Verstandes verleihen wollest, damit wir dich nach deinem göttlichen Wesen und Willen, und Jesum unsern Heiland in seinem Verdienst, Gnad und Herrlichkeit, zu unserm Heil erkennen lernen.

Laß dann auch, o getreuer Gott und Vater! unsere Erkenntnuß mit Kraft und Leben begleitet seyn, daß wir dadurch im wahren Glauben zunehmen, zur rechten Weisheit kommen, dich wahrhaftig ehren, anrufen und preisen, und hie mit dir und unserm Nächsten recht zu dienen bereit gemacht werden.

Segne hiezu, o himmlischer Vater! unsere gegenwärtige Unterweisung, durch Jesum Christum unsern Heiland, in der Kraft deines Heiligen Geistes, Amen.

Unser Vater, der du bist in den Himmeln! Geheiligt werde dein Name. Zukomme dein Reich. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Gib uns heut unser täglich Brod. Und vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldneren. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

Gebätt

Gebätt nach der Kinderlehr, auch nach dem Examen der Alten.

Erhebet euere Herzen zu Gott, und bättet
also:

Barmherziger Gott, himmlischer Vater! nach dem wir nun aus deinem heiligen Wort in den Sachen unsers Heils unterrichtet worden, so danken wir dir in wahrer Demuth für diese grosse Gutthat, daß du uns vor andern Völkern aus die Mittel des Heils so gnädig schenkest, dadurch wir in der Erkenntnuß der Wahrheit und in der Gottseligkeit zunehmen können.

Wir bitten dich, o getreuer Vater! aus einbrünstigem Herzen, du wollest nun aus Gnaden alles, was wir diesmal mit einander gehört und betrachtet haben, und auch ins künftige nach deinem heiligen Willen betrachten werden, durch die Wirkung deines heiligen Geistes in uns also kräftig machen, daß Christus durch den Glauben wohne in unsern Herzen, und wir dabey erfüllet werden mit Erkenntnuß deines Willens, in aller geistlichen Weisheit und Verstand, auf daß wir gottselig wandeln vor deinem Angesicht, und fruchtbar seyen in allen guten Werken und Früchten der Gerechtigkeit, die wir tragen sollen, durch Jesum Christum, zu deinem Preis und Lob, ja unser Leib und Seel unsträflich bewahret werden auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.

U 4 Erhalte

Erhalte und befestige, o getreuer Gott! noch ferner unter uns den Leuchter deines heiligen Evangeliums, und erfülle an uns deine Verheißung, daß dein Wort und Geist nicht von uns weichen solle, noch von unsern Kindern bis in Ewigkeit. Das verleihe uns, barmherziger Gott und Vater! durch Jesum Christum unsern einzigen Erlöser und Erligmacher, der uns dich also anzurufen gelehret hat:

Unser Vater, der du bist in den Himmeln! Geheiliget werde dein Name. Zukomme dein Reich. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Sieh uns heut unser täglich Brod. Und vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldneren. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

Bekanntnuß unsers wahren
Christlichen Glaubens.

Ich glaube in einen Gott Vater,
den allmächtigen Schöpfer Himmels und
der Erden :

Und in Jesum Christum, seinen
eingebornen Sohn, unsern HErrn ;

Der empfangen ist von dem Heiligen
Geist; gebohren aus Maria der Jungfrauen ;

Der gelitten hat unter Pontio Pilato,
ist gekreuziget worden, gestorben und be-
graben, abgefahren zur Hölle,

Am dritten Tag wiederum auferstanden
von den Todten,

Ist aufgefahren gen Himmel, da Er sitzet
zu der Rechten Gottes, des allmächtigen
Vaters,

Von dannen Er kommen wird, zu richten
die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den Heiligen Geist :
eine heilige, allgemeine, christliche Kirche,
die da ist eine Gemeinschaft der Heiligen,

Bergebung der Sünden,

Auferständnuß des Leibs,

Und ein ewiges Leben, Amen.

A 5

Die

Die heiligen zehen Gebotte Gottes.

Das I. Gebott.

Ich bin der Herr dein Gott, der dich aus Egypten, aus dem Diensthauß geführet hat. Du sollt keine andere noch fremde Götter vor mir haben.

Das II. Gebott.

Du sollt dir kein gegraben noch geschnitzet Bild machen, ja gar kein Bildnuß noch Gleichnuß, weder deren Dingen, die im Himmel daoben, noch deren, die unten auf Erden, noch deren, die unter der Erde in Wassern sind. Du sollt dich vor ihnen nicht bucken, ihnen nicht dienen, sie weder ehren noch anbätten. Dann ich bin der Herr dein Gott, ein starker Eiferer: Ich strafe die Bosheit der Väter an den Kindern, bis ins dritte und vierte Geschlecht deren, die mich hassen; Barmherzigkeit aber und Freundschaft beweise ich in die tausende denen, die mich lieben, und meine Gebotte halten.

Das III. Gebott.

Du sollt den Namen des Herrn deines Gottes nicht ohne Nuß, eitel oder leichtfertig nehmen. Dann der Herr wird den nicht unnschuldig halten, der seinen Namen üppiglich und eitel nimmt.

Das IV. Gebott.

Gedenk des Sabbaths, ihn zu heiligen. Sechs Tag sollt du arbeiten, und schaffen alle deine Werke, und am siebenten Tag ist der Sabbath des Herrn deines Gottes: Kein Werk sollt du thun, ja du und deine Söhne, deine Töchtern, deine Knechte, deine Mägde, dein Vieh, der Fremdling der bey dir wohnet innerhalb deinen Thoren. Dann in sechs Tagen hat der Herr gemacht Himmel und Erden, das Meer und alles was darinnen ist, und am siebenten Tag hat er geruhet; deshalb hat der Herr den Sabbath gesegnet und geheiliget.

Das V. Gebott.

Halt in hohen Ehren deinen Vater und deine Mutter: auf das du lang lebest in dem Lande, das dir der Herr dein Gott geben wird.

Das VI. Gebott.

Du sollt nicht tödten.

Das VII. Gebott.

Du sollt nicht ehebrechen.

Das VIII. Gebott.

Du sollt nicht stählen.

Das IX. Gebott.

Du sollt kein falsche Zeugnuß geben wider deinen Nächsten.

Das X. Gebott.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus, weder sein Eheweib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel: Ja alles das, so dein Nächster hat, sollt du nicht begehren.

Bekanntnuß natürlicher Blindheit,
und Bitte um Erleuchtung
des Heil. Geistes.

Nach Herr! wir erkennen und bekennen, daß wir von Natur in göttlichen Sachen so blind sind, daß, wann wir ohne Unterlaß die heil. Schrift lesen, und die besten Auslegungen derselben hören, doch all unsere Arbeit unnütz und vergeblich ist, so lang Du uns nicht durch deinen heil. Geist erleuchtest, unsere steinerne Herzen rührest, erweichest, und in fleischerne verwandelst, unsere Augen und Ohren eröffnest, und zu dem Gehorsam uns beugest.

Ja, bis Du solches alles thust, wird man umsonst zu uns reden, und alle Lehr wird uns wiederum

wiederum entgehen und verfließen, und nimmer eine lebendige Wurzel in unserm Herzen gewinnen. So verdammen wir uns nun derwegen selbst ganz und gar, und bekennen, daß nichts dann lauter grober Unverstand in uns sey, und bitten von Grund unsers Herzens, daß Du uns durch deinen heiligen Geist, welchem kein Lehrer gleich ist, erleuchten wollest, auf daß wir nicht also voll Vermessenheit und Stolzes seyen, daß wir meinen, wir seyen für unsere Personen geschickt genug, nach göttlichen Sachen Nachforschung zu thun. Hilf, daß wir uns vor diesem teuflischen Stolz mit Fleiß hüten, und uns vielmehr vor deinem Angesicht demüthigen und bitten, daß du uns erleuchtest, und im Saum haltest, auf daß wir an deinem Wort gleich als gebunden bleiben, und uns nicht unterwinden, weiter zu schreiten, als es dir gefällig ist. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Amen.

Gebätt um Erleuchtung
des Heil. Geistes.

Nach lieber Herr! es ist ja nichts mit unserm freyen Willen: Was unsere Natur und Vernunft in göttlichen Sachen anlangt, sind wir alles Wüthes
 7 und

und Verstands beraubt; in uns ist weder Rath noch Weisheit; ja wir sind dießfalls von Natur nicht besser als die unvernünftigen Thiere, wo du uns nicht aus lauter Gnade und Barmherzigkeit mit deinem heiligen Geist erleuchtest und regierest und in alle Wahrheit leitest. Sieh uns verhalten, und erhalte uns, getreuer Gott und Vater! deinen heil. Geist! der unsere Unwissenheit und Finsterniß erleuchte, und uns dasjenige lehre, das wir wissen sollen, und das wir uns ja keiner Erkenntnuß anmassen, ohne allein derjenigen, die du uns in der heil. Schrift deines göttlichen Worts gegeben hast. Sieh auch, das wir ein gutwilliges Genügen daran haben, das wir dasjenige wissen, das du uns lehrest, und uns ja nicht vermessen, deine Werke oder Gerichte zu erforschen über dasjenige, das in deinem Wort begriffen ist.

Sieh auch, das wir uns allezeit dieser Bescheidenheit gebrauchen, das wann du uns sagen wirst: Siehe, dieses ist, das ich will, das ihr wissen sollet, wir auch dasselbige mit Sanftmuth annehmen, und uns daran genügen lassen: Und, wo du nicht weiter fortfahren willst, alsdann unsere Gemüther still halten, und nicht weiter grübeln und nachforschen, oder mehr zu wissen begehren, als uns erlaubt ist, sondern uns festiglich an dem Wort halten, von demselben allein uns lassen unterweisen, und durchaus in göttlichen Sachen nichts zu wissen begehren, ohn allein, was darinn begriffen ist: Zu deines Namens Lob und Preis, und unser aller Heil, durch unsern Herrn Jesum Christum, Amen.

Einbrünstiger Seufzer zu Gott, um rechten Verstand, innerliche Liebe und wirkliche Erstattung göttlichen Wortes.

HErr, allmächtiger Gott, barmherziger Vater! dieweil die selig sind, die in deinem Gesetz wandeln, und deine Zeugnisse bewahren von ganzem Herzen; mein Verstand aber von Natur ganz verfinstert ist, und ich voller Unwissenheit, ja auch dir zu widerstreben geneigt bin: so erbarme dich über mich, und nimm weg alle Finsternuß und Unerkenntnuß aus meinem Herzen. Entdecke meine Augen, auf daß ich sehe die Wunder in deinem Gesetz. Verbirge deine Gebotte nicht vor mir. Unterweise mich den Weg deiner Befehlen. Wende von mir den falschen Weg und gönne mir dein Gesetz. Lehre mich guten Verstand und Erkenntnuß. Mache mich durch deine Gebotte weiser, dann meine Feinde sind. Dein Wort sey meinem Fuß eine Kerze, und ein Licht meinen Fußwegen. Unterweise mich, auf daß ich erkenne deine Zeugnisse. Der Eingang deiner Worten erleuchte mich, und mache verständig mich Einfältigen. Laß dein Angesicht leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Säkungen.

Gieb,

Gieb, daß das Gefäß deines Mundes mir lieber sey dann tausend Stuck Golds oder Silbers; daß ich liebe deine Gebotte über Gold, ja über geläutert Gold: daß ich mich freue des Wegs deiner Zeugnissen, als die allen Reichthum übertreffen. Deine Reden seyen süß meinem Rachen, sie seyen meinem Mund süßter dann Honig!

Verleihe, daß meine Wege gerichtet werden, deine Satzungen zu halten. Laß mich nicht irre gehen von deinen Gebotten. Schaffe, daß ich deine Rede behalte, lege sie in mein Herz, daß ich nicht wider dich sündige. Reize mein Herz zu deinen Zeugnissen. Hilf, daß ich eile, und nicht saume, zu halten deine Gebotte. Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Satzungen. Wie der Regen, so vom Himmel herabfällt, die Erde fruchtbar macht: also sey auch mir das Wort, so aus deinem Munde gehet; es kehre nicht wieder leer zu dir, sondern es richte das aus, darzu du es sendest. Das würke in mir, barmherziger Vater! um Christi Jesu willen, durch die Kraft deines heiligen Geistes, zu deinem Lob und Preis, und meinem ewigen Heil, Amen.

Kurzer



Kurzer Christlicher Unterricht aus Gottes Wort.

I. Vom heiligen Tauf.

1. Wollet ihr euer Kind durch den heiligen Tauf der Kirche und Gemeinde Gottes als ein Glied einverleiben lassen?

Ja.

2. Was verursacht euch dazu?

Der Befehl und Einfetzung Christi Jesu, des Haupts der Kirche.

3. Wo, und wie hat dann Christus den heiligen Tauf eingefetzt?

Dies wird beschrieben Matth. am 28 Cap. da Christus zu seinen Jüngern spricht:

Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, Sohns und heiligen Geistes: Wer glaubt und getauft wird, der wird selig, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

4. Was

4. Was ist dann nun der heil. Tauf?

Das erste Sacrament des Neuen Testaments, von Christo eingesetzt, daß in demselben alle die, so in den Bund Gottes gehören, mit Wasser in dem Namen des Vaters, Sohns und heiligen Geistes getauft, und hiemit der äußerlichen Kirche und Gemeinde Christi eingeleibet, und der Abwäschung der Sünden und Wiedergeburt des heiligen Geistes versichert werden.

5. Was ist taufen in dem Namen des Vaters, des Sohns und des heil. Geistes?

Es ist eine Verpflichtung auf die Gnade Gottes, durch den Verdienst Christi uns erworben, und durch den heiligen Geist uns zugeeignet, mit Ausschließung alles andern Trosts und Gerechtigkeit.

6. Was für eine Bedeutung hat es, daß wir mit Wasser getauft werden?

Es wird damit vorgebildet die Kraft und Wirkung seines Bluts und Geistes. Dann wie das Wasser die Unreinigkeit des Leibs abwaschet, und die durstigen Menschen erquicket und tränket: also reiniget uns Christi Blut und Geist von der Unreinigkeit unserer Sünden, und erquicket und tränket unsere schwache und durstige Seele zu dem ewigen Leben.

7. Was

7. Was für eine Bedeutung hat es, daß wir im Tauf mit Wasser begossen werden?

Es wird dadurch angezeigt, wie das Wasser den Leib von seiner Unreinigkeit nicht säubern kann, er werde dann damit begossen und gewaschen: daß auch also das Blut Christi von Sünden nicht reiniget, es sey dann, daß es durch den Glauben besprenget werde in unsere Herzen.

8. Hat aber auch das Wasser im heil. Tauf die Wirkung, uns von Sünden zu reinigen und zu wiedergebären?

Nein: dann Christi Blut und Geist reiniget allein von Sünden, und wiedergebietet uns; das Wasser aber im heil. Tauf ist uns ein sichtbar und göttlich Wahrzeichen dieser Reinigung und Wiedergeburt.

9. Warum nennet dann die heil.

Schrift den Tauf ein Baad der Wiedergeburt und Abwäsung der Sünden?

Nicht, daß wir durch das äussere Abwäschen innerlich wiedergeböhren, und von Sünden gereiniget werden: sondern daß der aussere Tauf ein Zeichen und Siegel ist der innerlichen Wiedergeburt des Geistes Christi und der Abwäsung der Sünden,

so

so durch das Blut Christi geschieht. Dann die heil. Schrift giebt den Zeichen die Namen deren Dingen, die sie bedeuten.

Andere Antwort auf diese Frag.

Gott redet also nicht ohne grosse Ursach, nämlich nicht allein, daß Er uns damit will lehren, daß gleichwie die Unsauberkeit des Leibs durchs Wasser, also unsere Sünden durchs Blut und Geist Christi hinweg genommen werden: sondern vielmehr, daß Er uns durch dieß göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

10. Wo soll man taufen?

An dem Ort, da die Gemeinde Gottes zusammen kommt, Gottes Wort zu hören.

11. Wer soll taufen?

Der Diener der Kirche, der zu predigen, und die heiligen Sacramente auszutheilen verordnet ist.

12. Wer soll getauft werden?

Nicht allein die Erwachsenen, so ihren Glauben und Bekehrung zu Gott mit Worten und Werken bekennen: sondern auch ihre unmündigen Kinder.

13. Es

13. Es läßt sich aber mit der Einsetzung des Taufs ansehen, als wann allein die sollen getauft werden, welche die Lehre göttlichen Worts fassen und ihren Glauben mit dem Mund bezeugen können?

Dies ist zu verstehen von den Alten und Betagten, die aus ungläubigen Völkern sich zu der Kirche Christi begeben wollen: und nicht von den jungen Kindern, die in der Kirche Gottes, und aus dem Volk Gottes gezeuget und geböhren werden.

14. Kann dann nun ferner aus Gründen göttlichen Worts erwiesen werden, daß auch die jungen Kinder deren, die Glieder der Gemeinde Gottes sind, sollen getauft werden?

Ja, mit vielen und genugsamen: Dann
1. sind sie im Bund Gottes begriffen; darum gebühret ihnen auch das Zeichen des Bunds.

2. Gehören sie auch in die Verheißung von der gnädigen Vergebung der Sünden, in den Geschicht. der Apostel 2. v. 38, 39. Darum soll ihnen auch die Versiegelung derselben nicht abgeschlagen werden.

3. Es zeuget Christus, daß das Reich der Himmeln ihr seye, im Evangelio Marci 10. v. 13. Darum sollen sie billig auch des durch dieß äußerliche Zeichen versichert werden.

4. Der Tauf ist anstatt der Beschneidung kommen, in der Epistel Pauli an die Colosser 2. v. 11, 12. Wie nun im alten Testament die Kinder beschnitten worden: also sollen auch die Christenkinder im neuen Testament getauft werden.

5. Es haben die heil. Apostel ganze Hausgesind getauft, in den Geschichten der Apostel 16. v. 15, 37. I Epistel an die Corinthher 1. v. 16. Da freylich auch die Kinder mit eingeschlossen und verstanden werden.

Es ist bekannt, daß der Kindertauf von der Apostel Zeiten an seinen Ursprung habe; und deswegen allezeit in der christlichen Kirche in Übung gewesen seye.

15. Ist es aber genug mit dem, daß die Eltern ihre Kinder durch den heil. Tauf der Gemeinde Gottes einverleiben lassen?

Nein: Denn es wird den Eltern ferner ernstlich gebotten, daß sie ihre Kinder sollen auferziehen in der Zucht und Vermahnung des Herrn. In der Epistel an die Epheser 6. v. 4. Im 5 Buch Moses 6. v. 6. und 53. v. 46. Im 5 Buch Moses 6. v. 20. Im 2 Buch Moses 12. v. 26. und 13. v. 34. Im 5 Buch Moses 4. v. 9.

16. Was

16. Was soll nun die Eltern zu Erstattung dieser Pflicht bewegen?

Erstlich der heitere Befehl Gottes, dem wir allen Gehorsam in allen seinen Gebotten und Verbotten zu leisten schuldig.

Zum andern, die grosse Frucht und Nutzbarkeit, so beydes den Eltern und Kindern hieraus erfolget.

17. Woher kommt es, daß man bey dem Tauf der Kindern auch Zeugen stellt?

Es ist ein altes Herkommen in der Kirche Gottes, aus christlicher Freyheit, aber doch auch sonderbarem Nutzen.

18. Was ist dann nun solcher Zeugen Nutz, und hiemit auch ihre Pflicht und Amt?

Erstlich, daß sie Zeugniß geben können, daß das Kind durch den heil. Tauf der Gemeinde Gottes als ein Glied einverleibet worden sey.

Demnach daß sie auch, wo es die Nothdurft erfordert, ihrem besten Vermögen nach, beholfen seyen, daß die Kinder in der Erkenntnuß und Furcht Gottes auferzogen werden.

19. Seyd dann nun ihr Zeugen des gottseligen Vorhabens, solches mit Treuen nach euerem Vermögen zu erstatten?

Ja, so weit uns Gott seine Gnade darzu verleihen wird.

20. Was

20. Was hat sich nun aber ein jeder christgläubiger Mensch bey seinem empfangenen Tauf die ganze Zeit seines Lebens fruchtbarlich zu erinnern?

1. Erstlich, erinnert mich mein Tauf meines Clends, daß ich von Natur unrein, ein Kind des Zorns und der ewigen Verdammniß würdig, und daß ich mich deswegen allezeit vor Gott recht demüthigen solle.

2. Demnach ist mir mein Tauf ein gewisses Pfand und Versicherung meiner Erlösung durch Christum, und daß mich der getreue Gott, Vater, Sohn und Heil. Geist, der mich einmal durch dieß sichtbare Zeichen in seinen Bund aufgenommen, auch bis ans Ende stärken und erhalten werde.

3. Endlich werde ich durch meinen Tauf auch verpflichtet zum Gehorsam und Dankbarkeit gegen Gott in meinem ganzen Leben: dann ich im Tauf dem Teufel, der Sünd, meinem eigenen verderbten Fleisch, und der bösen Welt abgesagt, und mich Gott zu dienen ergeben habe.

II. Vom Nachtmahl des HERN.

1. Begehrest du auch mit andern Christgläubigen, zu Stärkung deines Glaubens, und Trost deiner Seelen, das Nachtmahl des HERN zu genießen?

Ja, mit der Hülfe Gottes.

2. Ist aber einem christgläubigen Menschen nicht hoch vornöthen, daß er sich zur Genießung des Nachtmahls recht vorbereite?

Ja freylich: Dann erslich wird uns dieß ausdrücklich gebotten, in der ersten Epist. an die Corinthen 11. v. 28. Der Mensch aber erforsche sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke aus diesem Trinkgeschirr. Demnach wird dieß Gebott auch mit dieser hinzugesetzten Dräuung bekräftiget: Dann welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selbstem das Gericht, in dem, daß er den Leib des HERN nicht unterscheidet.

3. Worinn bestehet nun diese Vorbereitung?

Sürnemlich in zweyen Stücken. Erstlich, daß

daß ich eine rechte Erkenntnuß habe dieses grossen Geheimnisses, und dasselbe mit wahren Glauben recht fasse.

Zum andern, daß ich auch in meinem Leben mich als einen rechten Jünger des HErrn, und würdigen Tischgenossen erzeige.

4. Damit du deßhalb zu verstehen gebest, was du für eine Erkenntnuß dieses Geheimnisses habest, so zeig erstlich insgesam an: was sind die Sacrament?

Es sind sichtbare heilige Zeichen und Siegel von Gott dazu eingesetzt, daß wir durch den Gebrauch derselbigen, seiner Gnaden und Gutthaten, in Christo uns bewiesen, erinnert, und die Gemeinschaft derselben uns versichert und bestätigt, und die ganze christliche Kirche, gleich als in einen Leib zusammen verbunden werde.

Oder also:

Es sind sichtbare, heilige Wahrzeichen und Siegel von Gott darzu eingesetzt, daß Er uns durch den Gebrauch derselben die Verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe und versiegle: Nämlich, daß Er uns von wegen des einigen Opfers Christi am Kreuz vollbracht, Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schenke.

5. Sind

5. Sind dann beyde, das Wort und die Sacrament dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Dpfer Jesu Christi am Kreuz, als den einigen Grund unserer Seligkeit, weisen?

Ja freylich; Dann der Heilige Geist lehret im Evangelio, und bestätiget durch die heiligen Sacrament, daß unsere ganze Seligkeit bestehet auf dem einigen Dpfer Christi, für uns am Kreuz geschehen.

6. Wie viel Sacrament hat Christus im Neuen Testament in seiner Kirche verordnet?

Zwey: Den heiligen Tauf, und sein heiliges Nachtmahl.

7. Was ist nun das Nachtmahl des HErrn?

Das andere Sacrament des neuen Testaments, von Christo eingesetzt, daß in demselben mit Austheilen und Empfahen der heiligen Zeichen Brods und Weins, die heilsame Gemeinschaft seines Leibs und Bluts, durch seinen Tod uns bezeuget und bestätiget werde, und wir darum Gott Lob und Dank sagen, und uns gegen einander zu brüderlicher Liebe verbinden.

8. Wo

8. Wo, und wie wird die Einsatzung des heiligen Nachtmahls beschreiben?

Matthäi am 26, Marci am 14, Luc. am 22, und in der ersten Epistel an die Corinthher im 11. Capitel, und lautet dieselbe also:

Unser Herr Jesus, in der Nacht, da Er verrathen war, nahm Er das Brod, dankete und brach, gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut meiner zu gedenken.

Desgleichen nahm Er den Kelch, nachdem sie zu Nacht gegessen hatten, als Er gedanket hat, gab Er ihnen, und sie truncken alle daraus. Da sprach Er zu ihnen: Dieser Kelch ist der neue Bund im meinem Blut, das für viele zur Verzeihung der Sünden vergossen wird; das thut, so oft ihr aus diesem Kelch trinket, zu meiner Gedächtnuß.

9. Wie viel Stuck und Punkten sind in dieser Einsatzung begriffen, und deshalb wohl in Acht zu nehmen?

Fünfe, Nämlich:

- I. Wer das Nachtmahl eingesetzt?
- II. Wann es eingesetzt worden?
- III. Wie, auf was Weis und Form es eingesetzt worden?
- IV. Wem es eingesetzt worden?
- V. Warum, und zu was Zweck und End es eingesetzt worden?

10. Wer hat dann das heilige Nachtmahl eingesetzt?

Christus Jesus, der wahre einige Sohn Gottes, unser einige Heiland und Erlöser.

11. Wessen wirst du nun bey diesem Stuck erinnert?

Erstlich, daß ich das heilige Nachtmahl gern und mit Begierd oft gebrauche.

Demnach, daß ich mich zu selbigem recht vorbereite.

Zum dritten, daß ich es in rechter Andacht, ohne einige Veränderung, also genieße und gebrauche, wie mir es mein Heiland Jesus Christus gebotten und befohlen hat.

12. Wann hat Christus sein Nachtmahl eingesetzt?

Eben in der Nacht oder auf den Abend, als er das Osterlamm des alten Testaments mit seinen Jüngern geessen, und von Juda verrathen worden, und an seinen Tod hat gehen wollen.

13. Was erinnert dich dieser Umstand der Zeit?

Erstlich, daß das rechte Osterlamm ein vollkommenes Versöhnopfer für unsere Sünd, und nunmehr geschlachtet seye, in der 1. Epistel an die Corinthen am 5. v. 7.

Demnach

Demnach, daß ich das Nachtmahl des Herrn daher theuer, werth und in hoher Achtung halte.

14. Wie und auf was Weis und Form hat Christus sein Nachtmahl eingesetzt?

Erstlich, hat er gedanket.

Demnach das Brod genommen, dasselbe gebrochen und gesprochen: Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird.

Item, das Trinkgeschirr genommen, und gesagt: Dieß Trinkgeschirr ist das neue Testament in meinem Blut, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.

Ferner hat er das gebrochene Brod, wie auch das Trinkgeschirr den Jüngern gegeben, mit Befehl: Nehmet, esset. Item: Trinket alle daraus.

15. Wessen hast du dich bey der Dankfagung Christi zu erinnern?

Sie ist mir sehr tröstlich: dann weil Christus Gott seinem himmlischen Vater Dank gesagt für die Erlösung des menschlichen Geschlechts, so durch ihn beschehen sollte, kann ich hieraus gründlich schliessen, daß Christus gutwillig für mich in den Tod gegangen, und also ein angenehmes Verlöbtpfer für mich worden sey.

16. Warum

16. Warum hat Christus sein Nachtmahl mit Brod und Wein eingesezt?

Darum, daß gleichwie das natürliche Brod das menschliche Leben stärkt, und das Herz frölich macht: also wird die Seele des Gläubigen durch den einigen Christum gespeist, erlabet, gestärkt und erfreuet. Und wie das Brod aus vielen Körnlinien gemacht wird, der Wein aus vielen Beerlinien zusammen fließt: also sind alle Gläubigen aus vielen Gliedern ein Leib in unserm Haupt Christo Jesu.

17. Warum nehet Christus das Brod seinen Leib, und das Trank sein Blut?

Uns hiemit zu erinnern, daß wir nicht auf das auffere Brod und Trank allein, sondern mit den Augen des Glaubens fürnehmlich sehen sollen auf die Gemeinschaft seines Leibs und Bluts, deren wir hiemit versichert werden.

Andere Antwort auf diese Frag.

Nicht daß das Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi sey, sondern wie das Wasser in dem Tauf nicht in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwäsung der Sünden selbst wird, deren es ein göttlich Wahrzeichen und Versicherung ist; also wird auch das heilige Brod im Abendmahl

mahl nicht der Leib Christi selbst, wiewohl es, nach Art und Brauch der Sacramenten, der Leib Christi genennet wird.

18. Hat aber dieß ferner etwas weiters zu bedeuten, daß Christus also redet?

Ja freulich: nemlich uns nicht allein damit zu lehren, daß gleichwie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sey auch sein gekreuzigter Leib und vergoffen Blut die wahre Speis und Trank unserer Seelen, zum ewigen Leben; sondern vielmehr, daß er uns durch dieß sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibs und Bluts durch Wirkung des H. Geistes theilhaftig werden, als wir diese heil. Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seiner Gedächtnuß empfangen, und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen seye, als hätten wir selbst in unsrer eigenen Person alles gelitten und genug gethan.

19. Was hat das Brechen des Brods für eine Bedeutung?

Es versichert mich, daß der Leib Christi so gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen worden, so gewiß ich sehe, daß das Brod des H. Erren mir gebrochen wird. Wie auch das eingeschenkte Trank mich vergewissert, daß sein Blut für mich vergoffen seye.

20. Wessen wirst du bey dem Befehl Christi erinnert, da er spricht: Nehmet, esset! Item: trinket alle daraus, das thut ic.?

Hieraus ist abzunehmen, daß Christus will, daß sein Nachtmahl, wie er es eingesetzt, in der Kirche und Gemeind, bis an das Ende der Welt verbleiben solle; und daß einem jeden Glied der Gemeinde, dasselbige zu gebrauchen, gebotten sey.

21. Was ist und heißt, den gekreuzigten Leib Christi essen, und sein vergoffen Blut trinken?

Es ist und heißt, nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden, und ewiges Leben bekommen: sondern auch darneben durch den Heil. Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnt, also mit seinem gebenedeyten Leib je mehr und mehr vereiniget werden, daß wir, obgleich Er im Himmel, und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen sind, und von einem Geist (wie die Glieder eines Leibs von einer Seele) ewig leben und regieret werden.

B

22. Wie



22. Wie isset man Christi Leib und trinket sein Blut?

Wie die äußerlichen Zeichen des Abendmahls, Brod und Wein, mit dem Mund des Leibs genossen werden: also wird der Leib und das Blut Christi allein mit dem Mund der Seelen, das ist, durch wahren Glauben, empfangen und genossen, Joh. 6.

23. Wem hat Christus sein Nachtmahl eingesetz?

Anfänglich zwar seinen Jüngern und Aposteln: Es werden aber unter ihrem Namen und Personen verstanden alle Glieder der Gemeinde Christi und gläubige Kinder Gottes, bis an das Ende der Welt.

24. Warum, zu was Zweck und End hat Christus sein heilig Nachtmahl eingesetz?

Dies erkläret Christus selbst, als er spricht im Evangelio Luc. 22. v. 19. Das thut zu meiner Gedächtnuß. Item, Paulus in der 1 Epistel an die Corinthher II. v. 26. Dann so oft ihr von diesem Brod esset, und aus diesem Trinkgeschirr trinket, verkündiget den Tod des Herrn, bis daß er kommt. Will also

Christus,

Christus, daß wir uns seines Todes und der Frucht desselben stets dabey erinnern sollen.

25. Kannst du dann ferner auch anzeigen, was für ein Unterscheid sey zwischen dem Heil. Abendmahl des HErrn und der Papistischen Mess?

Das heilige Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unsrer Sünden haben, durch das einzige Opfer Jesu Christi, so er selbst einmahl am Kreuz vollbracht hat, und daß wir durch den Heil. Geist Christi werden eingeleibet, der jezunder mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist, und daselbst will angebetet werden. Die Mess aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sey dann, daß Christus noch täglich für sie von den Messpriestern geopfert werde: und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins seye, und derhalben darinnen solle angebetet werden. Und ist also die Mess im Grund nichts anders, dann eine Verläugnung des einigen Opfers und Leidens Jesu Christi, und eine vermaledeute Abgötterey.

26. Damit du aber ein würdiger und angenehmer Tischgenosß bey dem heil. Abendmahl des HErrn seyest, was wird weiters deines Lebens halber erfordert?

Daß ich in der Zahl der wahren Jünger Christi gefunden werde. Das ist, daß ich mich beyde gegen Gott und meinem Nebenmenschen recht verhalte.

27. Wie will dann Gott, daß du dich gegen ihm erzeigest?

Erstlich, daß ich aus Erkenntnuß und Betrachtung meines grossen Jammers und Elends, daß ich nemlich von Natur ein Kind des Zorns und der ewigen Verdammnuß würdig, mich allezeit vor Gott demüthige.

Demnach, daß ich in Bedenken meiner Erlösung durch Christum beschehen, nun für und hin der Sünde und dem alten Adam abzusterven bereit seye, und den beständigen Vorsatz habe, Gott in einem neuen Leben mich allezeit dankbar zu erzeigen.

28. Worinnen stehet die Pflicht gegen deinem Nebenmenschen?

Daß ich ihn von Herzen liebe, wie mich selbst, und bereit seye, allen Menschen, auch

auch meinen Feinden, zuvorderst aber den Hausgenossen des Glaubens, nach allem meinem Vermögen, zu rathen und zu helfen.

29. Welche sollen dann nun zum Tisch des HErrn kommen?

Die sich also zu demselben vorbereiten; wie bisher ist erläutert worden.

Die Gottlosen und Unbußfertigen aber sollen wissen, daß sie ihnen selbst das Ge-richt essen und trinken.

30. Welche sind dieselben Gottlosen und Unbußfertigen?

Alle die in öffentlichen Lastern und Sün- den ärgerlich sich verwegem, ohne alle Bes- serung zu leben:

Als da sind Abgöttler, Zauberer, Gottes- lästerer, Verächter des Worts Gottes, Ver- spötter der Sacramenten, des Laufs und des HErrn Nachtmahls, die so Vater und Mut- ter, nach dem Gebott Gottes, muthwilliglich nicht in Ehren haben, die Ungehorsamen der Oberkeit, so nach Gott gebietet und regie- ret, alle muthwillige Todschläger, und die ihren Neid und Haß nicht ablegen, alle muthwillige Krieger, öffentliche Hurer, of-
 B 3 fentliche

fentliche Ehebrecher, Diebe, Räuber, Wucherer, so unziemlich Gewinn, Gewerb und Handthierung treiben, alle utheerbare Müßiggänger, öffentliche Afferreder, die mit falscher Zunge die Gerechtigkeit und die Wahrheit schmützen und unterdrücken, und frommen unschuldigen Leuten ihre Ehre schwächen und abschneiden: Denn alle diese keinen Glauben haben, und sind Verspötter Gottes, der da will ein heilig, fromm, ehersam, unschuldig, rechtgeschaffen Volk haben, und sind der Gemeinde Gottes ungemäß. Es sey dann Sach, wo einer in dergleichen Lastern öffentlich begriffen würde, daß er brüderliche Straf, (wie Christus Matth. 18. lehret) in gutem aufnehmen wolle, und nachdem er die Gemeinde Gottes mit seinem böshaften Leben verärgeret, sich wolle mit Abstecken, Verbesserung und einem neuen Leben mit deren versöhnen.

31. Bist du aber in allen obgedachten Stücken ganz vollkommen?

Neh nein! Dann wie mir in der Erkenntnuß oder Scheimnuffen Gottes noch viel mangelt: also ist mein Leben gegen Gott und dem Nebenmenschen nicht durchaus also beschaffen, wie es billig seyn sollte.

32. Wie

32. Wie darfst du dich dann zum Tisch des HErrn verfügen?

Ich tröste mich, daß Christus auch mit seinen Jüngern in ihren Mängeln und Schwachheiten Mitleiden gehabt: Und daß Er mir versprochen, Esaj 42. v. 3. Er wolle das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen, und den glimmenden Dacht nicht auslöschten. Item, Phil. 1. v. 6. Er wolle das gute Werk, das Er einmal angefangen, auch vollenden bis an den Tag Jesu Christi.

33. Gefällst du dir aber selbst wohl in deiner Unvollkommenheit?

Nein: Sondern ich beweine und beklage sie mit inniglichem Seufzen, und begehre von Herzen in der Erkenntnuß der Geheimnissen Gottes, wie auch in einem gottseligen Wandel, von Tag zu Tag zuzunehmen, bis daß ich endlich das vorgesteckte Ziel der Vollkommenheit, durch Christum, im Reich der Himmeln erlange.

Wohl an, so magst du nun mit einer solchen Vorbereitung, mit andern christgläubigen Menschen, zur Stärkung deines Glaubens, Besserung deines Lebens, und Trost deines Gewissens, in kindlicher Zuversicht gegen Gott, zum Tisch des HErrn kommen, und die Speis deiner Seelen genießen.

Gott aber, der Brunne alles Guten, wür-
 fe in dir, um Christi Jesu willen, durch die
 Kraft seines heiligen Geistes, alles, das dich
 zu einem angenehmen Tischgenosse bey dem
 heiligen Abendmahl des HErrn machen
 mag. Amen.

G e b ä t t

vor dem Heil. Abendmahl.

HErr, allmächtiger Gott, barmherziger
 Vater! als das ganze menschliche
 Geschlecht durch den Fall unserer ersten
 Eltern einmal ganz verloren war, hast
 du die Welt also geliebet, daß du deinen
 eingebornen Sohn gabest, auf daß ein jeder,
 der an ihn glaubt, nicht verloren werde, son-
 dern hätte das ewige Leben. Mein Heiland
 Christus Jesus aber, als das unschuldige
 und unbefleckte Lamm Gottes, hat nicht al-
 lein die Reinigung meiner Sünden durch die
 Aufopferung seiner selbst vollbracht, und
 mich also nicht mit zergänglichem Gold und
 Silber, sondern durch sein theures köstliches
 Blut erkaufte; sondern mir auch dessen in
 seinem

seinem heiligen Nachtmahl eine immerwährende Gedächtnuß, Siegel und Bergwässerung eingesetzt, mit dem Befehl, daß ich dasselbige mit andern christgläubigen Menschen oft genießten solle.

So eröffne nun, mein Gott und Vater! die Augen meines Verstands und Herzens, daß ich diese grossen Geheimnisse recht fassen, und den ganzen theuren Verdienst meines Heilands Jesu Christi, durch wahren Glauben, mir selbst, zum Trost meiner Seelen, zueignen könne.

Wöllest auch mich, durch deinen guten heiligen Geist, je länger je mehr zu deinem rechten Kind wiedergebähren, daß ich ein unsträflich und dir gefällig Leben führen, und also ein würdiger und angenehmer Tischgenoss bey dieser geistlichen und himmlischen Speis der Seele seyn möge, zu deines Namens Lob und Preis, und meinem ewigen Heil, durch Christum Jesum, Amen.

Dankſagung

nach genoffenem Heil. Abendmahl.

Barmherziger Gott und Vater! du haſt, um meines Heils willen, deines eingebornen Sohnes nicht verſchonet, ſondern denſelben für mich dahin gegeben.

Chriſtus Jeſus aber, mein Heiland, iſt dir, um meiner Erlöſung willen, bis zum Tod, ja bis zum Tod des Kreuzes gehorſam worden, und hat mich deß in ſeinem Heil. Nachtmahl verſichert, welches ich jezunder mit andern Chriſtgläubigen genoffen. Für welche unausſprechliche Gutthat meine Seele dich, o Gott! lobet, und alles, was in mir iſt, deinen heiligen Namen. Verleihe mir, daß ich von Tag zu Tag in wahrem Glauben und kindlichem Gehorſam gegen dir wachſe und zunehme, und hiemit den übrigen Lauf meines Lebens, zu Beförderung deiner Ehren, und des Nebenmenſchen Erbauung, zubringen möge, durch Chriſtum Jeſum, deinen Sohn, unſern Herrn und Heiland, Amen.

III. Vom

33

III. Vom Ehestand.

1. Seyd ihr bedacht, in den heiligen Stand der Ehe zu treten, und euer Vorhaben in der Christlichen Gemeinde Gottes zu bezeugen und zu bestätigen?

Ja, mit der Hülfe und Gnade Gottes.

2. Was ist dann der Ehestand?

Der Ehestand ist eine heilige Ordnung Gottes, dadurch ein Mann und ein Weib, mit beyder Mitstimmung und Bewilligung derer, denen sie zu versprechen stehen, nach dem Willen Gottes zusammen verpflichtet werden, damit das menschliche Geschlecht erhalten und vermehret werde, Gott ihme selbst daraus seine Kirche besammle, und beyde Ehemenschen des andern Gehülfsen seyen.

3. So ist nun Gott selbst ein Stifter des Ehestands?

Ja, wie solches klar zu sehen im ersten Buch Moses im andern Capitel, und im Evangelio Matth. am 19. Capitel.

4. Wann hat Gott den Ehestand eingesetzt?

Vor dem Fall unserer ersten Eltern, da sie noch in Unschuld waren.

5. Zu

5. Zu was Zweck und End hat Gott den Ehestand eingesetzt?

Auf daß das menschliche Geschlecht dadurch erhalten und vermehret werde, und Gott ihm aus demselben, zu seinem Lob und Preis, seine auserwählte Kirche besamle. Auch ein Ehemensch des andern Mitgehülffen in diesem Leben seye, und Hurerey und allerley Unzucht vermitten werde.

6. Was erinnert uns der Stifter, die Zeit der Stiftung, wie auch der Zweck und End der Einsatzung des Ehestands?

Erstlich, daß dieser Stand heilig und ehrlich sey, wie auch Paulus ausdrücklich zu den Hebräern im 13. bezeuget, sprechend: Die Ehe ist ehrlich bey allen, und das Ehebett unbesleckt. Die Hurerey aber und Ehebrecher wird Gott richten.

Demnach, daß dieser Stand nicht nur recht solle angehebt, sondern vollends auch recht in selbigem, nach Gottes Willen, gelebt werden.

7. Wie soll man dann in diesen Stand treten?

In wahrer Furcht des HErrn, und mit gläubigem Anrufen Gottes, daß Er, der HErr, alles zu seinen Ehren, und beyder Ehemenschen zeitlicher Wohlfahrt und ewigen Heil der Seelen, recht leiten und führen wolle.

8. Ist aber auch vonnöthen, daß die Kinder mit ihrer Eltern und andrer, so anstatt der Eltern sind, Bewilligung, Rath und Zustimmung, sich in den Ehestand begeben?

Ja freylich: Dann das lehret uns nicht allein das natürliche, sondern vielmehr auch das göttliche Gesetz, und wir haben deß auch schöne Beyspiele und Exempel in der H. Schrift.

9. Was ist nun beyder Ehemenschen, so sich mit einander in den Ehestand begeben, Pflicht insgemein?

Daß sie einander recht lieben; eines dem andern die versprochene Treu unzerbrüchlich halte; Freud und Leid, Glück und Unglück, wie es Gott schickt und giebt, mit einander gemein haben und je eines mit dem andern, in gemeinen menschlichen Mängeln und Gebrechlichkeiten, Geduld trage, selbige auch einander gebührender massen unterstanden zu verbessern.

10. Was ist des Mannes Pflicht sonderbar?

Dies lehret uns am besten der H. Geist selbst, an unterschiedlichen Orten heiliger Schrift.

Als in der Epistel an die Epheser im 5. Capitel v. 25. und folgend:

Ihr Männer! liebet euere Weiber, gleichwie auch Christus die Gemeinde geliebet, und

hat sich selbst für sie gegeben: auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget mit dem Wasserbad im Wort, auf daß Er sie Ihm selbst darstelle, eine Gemeinde die herrlich sey, die weder Flecken noch Runzeln habe, oder etwas solches; sondern daß sie heilig sey, und unsträflich. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber.

Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst. Denn niemand hat jemalen sein eigen Fleisch gehasset, sondern ernähret und erhaltet es, gleichwie auch der Herr die Gemeinde. Daß wir sind Glieder seines Leibs, von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen.

Um deswillen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und werden die zwen ein Fleisch seyn. Dieses Geheimnuß ist groß, ich rede aber von Christo und von der Gemeinde. Derhalben habe ein jeder aus euch sein Weib lieb als sich selbst.

Item, an die Col. 3. v. 19. Ihr Männer! liebet euere Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie.

Und 1. Petr. 3. v. 7. Ihr Männer! wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächern Geschirr, seine Ehr, als die ihr miteinander Erben seyd der Gnaden des Lebens, auf daß euer Gebätt nicht verhindert werde.

II. Was ist des Weibes sonderbare Pflicht?

Dies lehret uns abermal der heilige Geist mit klaren Worten:

Ephes. 5. v. 22. Ihr Weiber! seyd unterthan eueren eigenen Männern, als dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt der Gemeinde ist, und Er ist (seines) Leibs Heiland. Aber wie die Gemeinde Christo unterthan ist: also sollen auch die Weiber ihren eigenen Männern in allen Dingen unterthan seyn. Item, Coloss. 3. v. 18. Ihr Weiber! seyd unterthan euren eigenen Männern, wie sich gebühret, in dem Herrn.

Desgleichen, in der 1. an Tim. 2. v. 9. Die Weiber sollen in gebühlicher Kleidung, mit Schamhaftigkeit und Zucht, sich schmücken. Nicht mit Zöpfen oder Gold, oder Perlen, oder köstlichen Kleidern, sondern (wie sich ziemet den Weibern, die sich zur Gottseligkeit bekennen) durch gute Werke. Ein Weib lerne in der Stille mit aller Unterthänigkeit. Einem Weib aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht daß sie den Mann beherrsche, sondern daß sie in einem stillen Wesen sey; denn Adam ist am ersten erschaffen, darnach Eva, und Adam war nicht verführet. Das Weib aber war verführet, und eine Ursach

der Uebertretung worden: sie wird aber selig werden durch Kinder gebähren, so sie (die Weiber) bleiben im Glauben und in der Liebe, und in der Heiligung mit Zucht.

Und ferner, in der 1 Petr. 3. v. 1. 2. 3. 4. 5. Die Weiber sollen ihren eigenen Männern unterthan seyn, auf das auch die, so dem Wort nicht gehorsam sind, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden: wann sie ansehen euern keuschen Wandel in der Furcht. Welcher Zierd nicht auswendig seyn soll mit Haarflechten und Gold umhängen, oder Kleider anlegen: sondern der verborgene Mensch des Herzens, in der Unzerstörlichkeit des sanftmüthigen und stillen Geistes, welches vor Gott hoch und köstlich geschäzet ist. Dann also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber, die ihre Hoffnung auf Gott setzten, gezieret, und sind ihren Männern unterthan gewesen, wie die Sara dem Abraham gehorsam war, und nennet ihn einen Herrn, welcher Töchtern ihr worden seyd, so ihr Gutes thut, und euch nicht fürchtet vor einigem Schrecken.

12. Seyd ihr dann nun entschlossen, solcher massen, wie ihr allhier berichtet worden, in den Stand der Ehe zu treten, und in selbigem also zu leben?

Ja, durch die Gnad, Hülfe und Beystand Gottes, den wir auch für und für mit gläubiger und herzlichcher Andacht hierum anrufen und bitten wollen.

Wohlan, so wölle nun der gnädige Gott euer Vorhaben segnen und mit seiner Gnad euch allezeit beywohnen. Amen.

Eheleuten = Gebätt.

Allmächtiger Gott, himmlischer, barmherziger Vater! der du alles durch deine göttliche Fürsorge leitest und regierest! Nachdem es dir gefallen, uns beyde in den heiligen Stand der Ehe zu verpflichten, so bitten wir dich aus einbrünstigem Herzen, du wollest uns durch deinen Heil. Geist dergestalt bewohnen und regieren, daß wir einander die vor deinem Angesicht versprochene Treu aufrichtig und unzerbrüchlich halten, auch je eines dem andern seine schuldige Pflicht und Gutwilligkeit leiste, mit einander in gemeinen menschlichen Mängeln und Gebrechen, wie auch in allerley Kreuz und Widerwärtigkeiten, gebührendes Mitleiden haben, und also in gutem Friede und Einigkeit leben: damit unser ganzes Leben und Wandel gereiche zu deines Namens Lob und Preis, wir unserm Hausgesind ein Spiegel seyen aller gottseligen Tugenden, auch sonst dem Nebenmenschen ganz unanstößig und erbaulich seyen; bis daß wir endlich, aus Kraft der geistlichen Ehe mit Christo, zu dir in dein himmlisch Reich aufgenommen werden, durch Christum Jesum, unsern Herrn und Heiland, Amen.

Gebätt

Gebätt der Eltern für ihre Kinder.

Herr! allmächtiger Gott, himmlischer Vater! Wir wissen aus deinem Wort, daß die Leibesfrucht und Kinder dein Erb und Gabe sind. Weil nun dir gefallen, auch uns damit zu segnen, so bitten wir dich von Herzen, du wollest uns ferner verleihen, daß wir das aus deiner Gnad empfangene Geschenk dir auch recht wiederum aufopfern, und das erstlich zwar durch den heiligen Tauf, demnach aber auch durch eine gottselige Auferziehung in deiner Furcht und Vermahnung, also, daß wir nach deinem Befehl ihnen dein Wort einschärfen, sie im Verstand der Geheimnissen der heil. Sacramenten recht unterrichten, ja auch sonst ihnen deine grossen Wunder und Thaten wohl vorbilden: damit sie dich, ihren Gott, Schöpfer und Heiland, recht gründlich erkennen, und in ihrem ganzen Leben dir treulich dienen. Gieb ihnen auch, daß sie verständig, gelernig und gehorsam seyen. Bewahre sie vor aller Verführung des Teufels, ihres selbst eigenen verderbten Fleisches, und der argen bösen verkehrten Welt. Erhalte sie und uns in Unschuld und Reinigkeit, damit wir endlich samtelich dein Angesicht schauen, und bey dir in alle Ewigkeit seliglich leben mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Amen.

IV. Vom Stand und Amt der Oberkeit.

1. Was haltest du von der Oberkeit?

Ich halte, daß die Oberkeit eine Ordnung Gottes sey, vermög des Zeugniß heil. Schrift, Röm. 13. v. 3. Dann es keine Oberkeit ist, ohne von Gott. Was aber für Oberkeiten sind, die sind von Gott verordnet. Daraus ich ferner schliesse, daß ein Christ ein Oberer seyn, und das oberkeitliche Amt mit gutem Gewissen verwalten möge.

2. Wozu hat dann Gott die Oberkeit eingesetzt?

Dies lehret uns der heil. Apostel Paulus 1 Tim. 2. v. 2. Da er zu verstehen giebt, daß wir durch ihre Regierung ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

3. Was ist dann nun, des oberkeitlichen Amts halben, aus diesen Worten Pauli zu schliessen?

Daß das oberkeitliche Amt fürnehmlich in zweyen Stücken bestehe:

Deren das erste betrifft den Gottesdienst, und hiemit die Seligkeit ihrer Unterthanen;

Das andere aber, derselben zeitlichen Wohlstand in diesem Leben,

4. Was

4. Was ist ihr Amt, betreffend den Gottesdienst, und die Seligkeit ihrer Unterthanen?

Daß sie durch ihren oberkeitlichen Gewalt und Ansehen verschaffe, daß die Schulen und das Predigamt wohl bestellt seyen: und deßhalb Gottes Wort rein und lauter gepredigt, die heiligen Sacrament recht verwaltet, und die Kirchenzucht gebühlich geübet werde.

5. Was ist ihr Amt, der zeitlichen Wohlfahrt halben ihrer Unterthanen?

Daß sie ihre oberkeitliche Regierung also anstelle, daß ihre Unterthanen ein ruhiges und stilles Leben führen mögen.

Und deßhalben nicht allein Gericht und Recht wohl verwalten durch gute Säkungen und Ordnungen, und gebühliche Strafen männlichen im Zaum halten; sondern auch allen unbilligen feindlichen Gewalt mit dem Schwerdt abwehren.

6. Was ist aber nun ein jeder Unterthan der Oberkeit zu leisten schuldig?

Erstlich: Gebührende Hochachtung und Ehrerbietung. Rom. 13. v. 7. Gebet die Ehre, dem die Ehre gebühret, 1 Petr. 2. v. 17. Ehret den König.

Demnach rechtmäßigen Gehorsam in allen ihren Gebotten und Verbotten, die nicht wider Gott und sein Wort sind. Act. 4. v. 19. Rom. 13. v. 1. Ein jede Seel sey unterthan den Oberkeiten, die Gewalt über sie haben. In der 1. Ep. Petr. 2. v. 13. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um

des Herrn willen. Es sey dem König, als dem, der die Oberhand hat; oder den Landvögten, als den Gesandten von ihm, zur Rach zwar über die Uebelthäter, aber zum Lob der Frommen.

Zum dritten, Zins und Zehenden, Steuer und Zoll. Matth. 22. v. 21. Gebet dem Kayser, was des Kayfers ist. Rom. 13. v. 6. 7. Derhalben müßet ihr auch Steuer geben, dieweil sie Gottes Diener sind, die diesem mit Fleiß abwarten. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd: die Steuer, dem die Steuer gebührt, den Zoll, dem der Zoll gebührt.

Und endlich, daß man Gott ohne Unterlaß für sie bitte und anruffe. 1 Tim. 2. v. 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue demüthige Gebätt, Bitten, Fürbitten und Dank-sagungen, für alle Menschen, für die Könige und alle Oberkeiten.

7. Was soll nun einen jeden Unterthan bewegen, diese seine schuldige Pflicht der Oberkeit gutwillig zu leisten?

Erstlich, der heitere und ausdrückliche Wille und Befehl Gottes, dem niemand sich ohne schwere Sünd widersetzen kann.

Demnach der grosse Nutz, Heil und Wohlfahrt, so allen Unterthanen aus rechter oberkeitlicher Regierung wiederfährt.

Zum dritten, die gerechte Straf Gottes, so alle zu gewarten haben, welche nicht allein ihre schuldige Pflicht nicht erstatten, sondern auch im Gegentheil sich verschulden. Rom. 13.

Gebätt

Gebätt der Untertanen für ihre Oberkeit.

Allmächtiger, ewiger Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, ein König aller Königen, ein Fürst aller Fürsten, ein Herr aller Herren! Dieweil du selbst der erste Anfänger und Stifter aller Oberkeiten bist, und selbige dem menschlichen Geschlecht zu Gutem an Seel und Leib eingesetzet, damit ein Volk nicht sey wie Schafe ohne Hirten, und wo kein Oberkeit, alles Uebel und Ungerechtigkeit überhandnehme, und verworren zugehe; und hiemit kein Oberkeit ist ohne allein von dir, und was für Oberkeiten sind, von dir verordnet sind:

So bitten wir dich von Herzen, du wollest nochmalen, zu allen Zeiten, die ganze Christenheit, sonderlich aber unser geliebtes werthes Vaterland, mit gottseligen treuen Oberkeiten begaben und versehen, die für uns eingehen, und für uns ausgehen, uns einführen und ausführen, und uns wohl vorstehen.

Erleuchte sie derowegen, führe, leite und regiere sie durch deinen Heil. Geist, begabe sie mit rechter Weisheit, Verstand und Fürsichtigkeit:

Daß sie zuvorderst der Untertanen ewiges Heil der Seelen eifrig und von Herzen suchen, und derowegen sorgfältig seyen, daß alles im rechten wahren Gottesdienst wohl bestellt und angeordnet seye:

Kirchen und Schulen gepflanzet, geäußnet und erhalten, und hiemit dem König der Herrlichkeit, Christo Jesu, Thür und Thor aufgethan werden, damit Er mit seiner Gnade bey uns einziehe und wohne:

Daß sie dennoch auch ihrer Untertanen zeitliche Wohlfahrt ihnen herzlich angelegen seyn lassen:

Und 99

Und derhalben ohn alles Ansehen der Personen, den Kleinen wie den Großen, gut Gericht und Recht halten, einen jeden bey dem Seinigen schützen, schirmen und handhaben, auf daß ein jeder in stiller Ruhe und Frieden unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen könne:

Allerley Sünden und Lastern mit gebührendem Ernst wehren, selbige abschaffen und straffen; hingegen aber Christliche Tugenden aufnen und pflanzen:

Und daß sie ferner das liebe Vaterland und Einwohner desselben beschützen und bewahren wider allen feindliche Gewalt, Bedrängnuß, Verbergung und Verderbung, es seye durch weise und fürsichtige Regierung, oder auch durch nothwendige Gegenwehr:

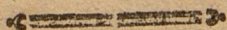
Und endlich, in eine Summ alles zusammen zu fassen, daß sie ähnlich seyen einem grossen, starken, weit ausgebreiteten Baum, von dessen Aesten man Schatten und Schermen, Schuß, Schirm und Nahrung haben könne.

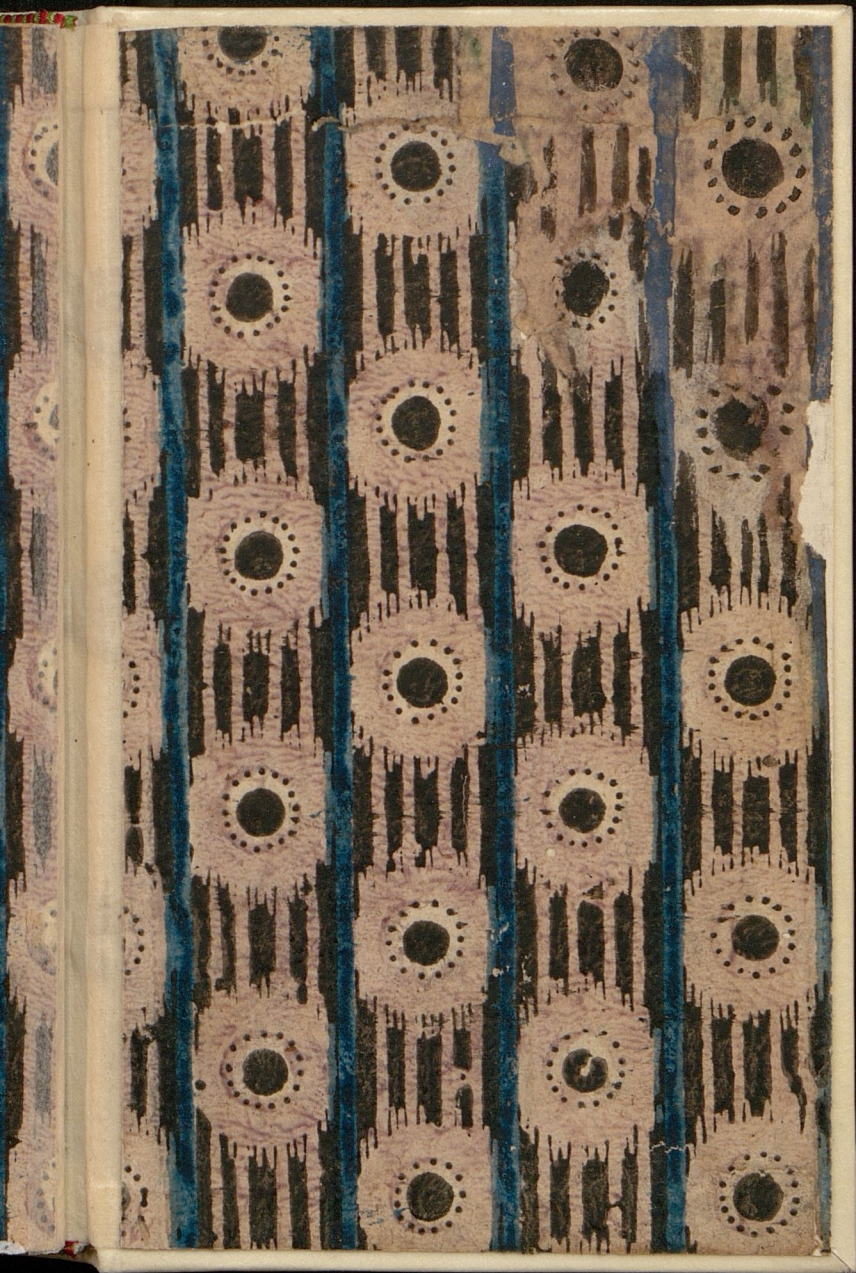
Dieses alles verleihe, du großer und gewaltiger Gott, ein HERR Himmels und der Erde! unsrer frommen christlichen Oberkeit, aus deiner unerschöpflichen Gnad, wegen des theuren Verdienstes deines lieben Sohns Jesu Christi, unsers einigen Heilands und Erlösers, durch die Kraft und Wirkung deines heil. Geistes, zu deines Namens Lob und Preis, und beides der Oberen und Unterthanen zeitlichen Wohlfahrt und ewigem Heil der Seelen, daß wir endlich, nach vollendetem Lauf dieses irdischen Lebens von dir aus Gnaden in dein himmlisch Reich aufgenommen werden, dich in alle Ewigkeit mit den heil. Engeln und auserwählten Menschen zu loben und zu preisen; Amen.

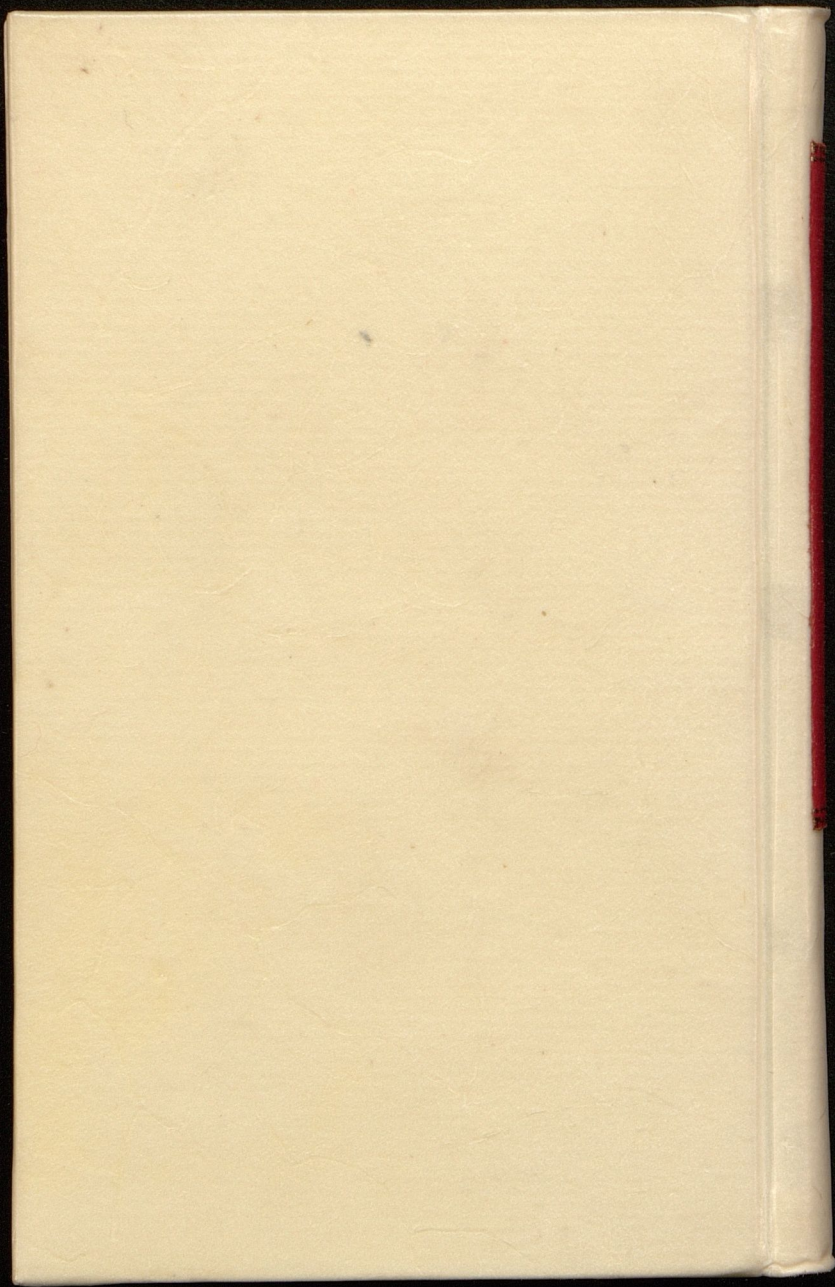
G e b ä t t

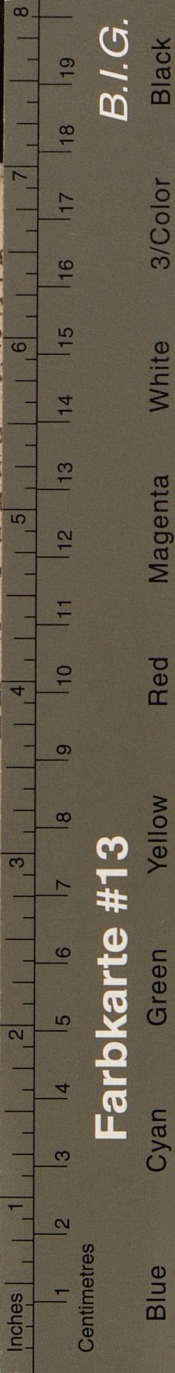
um Verzeihung der Sünden.

Ich armer Sünder bekenne mich Gott meinem himmlischen Vater, daß ich leider viel gesündigt hab, und sein heiliges Gebott ohne Unterlaß übertreten, mit bösen Gedanken, Worten und Werken, heimlich und öffentlich, wissentlich und unwissentlich, mit Unterlassung brüderlicher Liebe in allem meinem Leben, wie dann du mich, mein Gott und Vater! schuldig weisst. So begehre ich Gnade und sag: Vater! ich hab gesündigt in dem Himmel und vor dir: ich bin forthin nicht würdig, daß ich dein Kind heiße. Sey mir aber gnädig, durch Jesum Christum, unsern HErrn! Amen.









Farbkarte #13

B.I.G.

Kurzer Christlicher
S u f f e r r i c h t
aus Gottes Wort:

- I. Für die, welche ihre Kinder durch den Heil. Tauf der Gemeinde Gottes wollen einverleiben lassen; wie auch für die, so zu Zeugen bey dem Heil. Tauf erbätten werden.
- II. Für die, so das Nachtmahl des HErrn genossen wollen.
- III. Für die, welche sich in den Ehestand begeben wollen.
- IV. Vom Stand und Amt der Oberkeit.

Cum Gratia & Privil. Magistr. Bernensis.



Kostet gebunden 63.

BERN, in Hochobrigkeitl. Buchdruckerey, 1797.